

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

## Frank Wright Trio

Event Date: 1974-10-12  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

### Press Items

Medium	Date	Page	Title
Tagblatt	1974-10-11	7	Noch einmal: Frank Wright
Vaterland	1974-10-11	27	Frank Wright in Willisau
LNN	1974-10-15	25	Totales Free-Jazz-Happening
Tagblatt	1974-10-15	7	Bestätigte Erwartungen

### *Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

Minibus bestiegen, der sie, gefolgt von Polizeiautos, zum Flugplatz brachte. Dort gingen sie zusammen mit dem panamaischen Botschafter und 20 Sicherheitsagenten an Bord einer von der dominikanischen Fluggesellschaft bereitgestellten Maschine und starteten nach Panama.

Der Anführer der Gewalttäter, Raderme Mendez Vardas, hatte bereits 1970 ein Flugzeug nach Kuba entführt. Er war nach seiner freiwilligen Rückkehr in die Dominikanische Republik zu einer hohen Gefängnisstrafe verurteilt, nach zwei Jahren Haft jedoch amnestiert worden.

Mendez hinterliess kurz vor der Abfahrt vom Konsulat ein Schreiben an den inhaft-

buddhistische Nonnen haben am Donnerstag Hunderte von regierungsfeindlichen Demonstranten durch die Strassen Salgons geführt. Zuvor hatten rund 300 Journalisten zusammen mit mehreren tausend Sympathisanten gegen Einschränkungen der Pressefreiheit demonstriert. Die Polizei bemühte sich vergeblich, die Menschenmengen auseinanderzutreiben. Einzelne Beamte wurden von Demonstranten regelrecht durch die Strassen gejagt.

Die uniformierten Polizeibeamten hielten sich zurück, obwohl viele von ihnen von Demonstranten in Handgemenge verwickelt wurden. Statt ihrer teilten Polizisten in Zivil soviel Schläge wie möglich

Polizei nicht bekanntgegeben. (upi)

## Herzinfarkt: Nordeuropäer

Je nördlicher der Europäer beheimatet ist, desto grösser seine Anfälligkeit für einen Herzinfarkt. Dies geht aus einer am Donnerstag in Genf von der Weltgesundheitsorganisation (WGO) veröffentlichten Erhebung hervor, wonach etwa in Helsinki fünfmal mehr Erkrankungen als im südlicher gelegenen Sofia registriert wurden. Eigentliches Zentrum der Infarkte stellen nach der erstmals erstellten «Herz-karte» Finnland, Skandinavien und Gross-

dem Tod dreier Afrikaner geschlossen worden, die offenbar der Pestepidemie zum Opfer fielen. Die Touristen in jenem Gebiet werden nach Beendigung der Quarantäne zu Beginn der kommenden Woche den Park verlassen können. Die Raststätten bleiben vorläufig aus Sicherheitsgründen geschlossen.

## Interkantonale Landeslotterie

ada. An der A-Ziehung der Oktobertranche (10. Oktober) der interkantonalen Lan-

Fr. 30.— gewinnen 400 Lose mit den 50 4stelligen Endzahlen: 0096, 0192+, 0301, 0541, 0858, 1107, 1116, 1448, 1524+, 1538, 1582, 1621+, 1681+, 1740, 1821+, 1966, 2213, 2710, 2888, 3355, 3407, 3451+, 3717, 3853, 4032, 4347, 4350, 4429, 4542+, 4940, 5092, 5609, 5671, 5972+, 5979+, 6122, 6200, 6304, 6498+, 7021+, 7103+, 8314, 8537, 8593, 8654, 8720, 9319+, 9363, 9761, 9851+.

+ Kumulierung unbegrenzt. Die nächste Ziehung (B-Ziehung) findet am 20. Oktober 1974 statt. Wir veröffentlichen diese Liste ohne Gewähr; allein die offizielle Ziehungsliste ist massgebend.

# Neues aus Jazz & Pop

## Der Plattentip

## ELP — Live am besten?

Emerson, Lake & Palmer: «Welcome back my friends to the show that never ends — Ladies and Gentlemen ...» (Manticore 88150 XET).

fm. Viel Neues bringt sie nicht, die neueste Produktion des englischen Rock-Trios «Emerson, Lake + Palmer». Ueber sechs LP-Seiten lang wird hier Bekanntes in der bekannten ELP-Perfektion neu präsentiert; einziger Unterschied: es handelt sich ausschliesslich um Live-Aufnahmen. Doch den Namen «Live-Album» verdient diese während der letzten Amerikatournee mitgeschnittene Produktion eigentlich kaum. Stücke wie «Tarkus», «Hoedown» oder «Toccata» wurden fast genau so übernommen, wie sie auf der Original-LP bereits vorhanden sind. Die spielerische Improvisationsfreude, die jeden ELP-Auftritt prägt, kommt hier nur vereinzelt zum Zuge. Die einzelnen Themen wirken zwar

«live» dynamischer, doch fehlt ihnen, da sie auch zeitlich beschränkt wurden, jener Variationsreichtum, wie man ihn vom letzten Schweizer-Auftritt der Gruppe in Zürich hörte. Somit wird dieses Album weniger zu einem Live-Dokument, als vielmehr zu einem repräsentativen Querschnitt durch das musikalische Schaffen dieses wohl aufwendigsten Trios. Eine Verlegenheitslösung mangels neuem Songmaterial...?

Neu an diesem Album ist jedoch, dass die drei Musiker erstmals auch als Solisten voll zum Zuge kommen. Dabei ist Keith Emersons Piano-Improvisation wohl einer der Höhepunkte des Albums. Virtuos arbeitet sich hier Keith durch alle möglichen



Musikstile, integriert immer wieder neue Melodiebruchstücke und findet dann zu einer eigentlichen Jazz-Improvisation. Ohne grosse technische Hilfsmittel präsentiert sich Greg Lake in seinen lyrischen Songs, die er nur mit einer akustischen Gitarre begleitet, jedoch durch ihre gekünstelte Echowirkung viel von ihrem Reiz verlieren. Als einer der versiertesten Schlagzeuger, nicht nur der Pop-Szene, zeigt sich Carl Palmer in seinem Percussionssolo, in dem neben zwei riesigen chinesischen Gongs auch eine Kirchenglocke Verwendung findet.

Bei «Karn Evil 9», einem Stück, das zwei Plattenseiten umfasst, steigert sich der ELP-Sound ins Monumentale; man fühlt sich immer wieder an Wagner erinnert. Vieles was während des Konzertes als wirkungsvolles musikalisches Element erscheint, entpuppt sich auf der Platte als reine Effekthascherei. Die Musik wird hier, wie es der Titel des Albums verspricht, zur Super-Show.

Trotz allem, dieses Album gehört zu den besten ELP-Produktionen. Denn Emerson, Lake + Palmer stellen in erster Linie eine Live-Gruppe dar.

## Soft Machine im Volkshaus Zürich

## Eher hard als soft

mt. Einmal mehr brachte Good News eine Spitzenband in die Schweiz und doch war der Volkshausaal nur zu drei Vierteln besetzt. Das obligate Vorprogramm wurde von Max Lässer und Exkrokodil Walti Anselmo plus Sängerin bestritten. Ihre amerikanischen und englischen Liedchen heizten das Publikum kaum an und das Zusammenspiel klappte auch nicht immer.

Nach einer 30minütigen Pause war die Reihe an «Soft Machine». Was die englische Formation in den kommenden zwei Stunden bot, war Jazz-Rock in Perfektion, gemischt mit einigen Prison Klassik und sphärischer Musik, wobei für jedes Bandmitglied genügend Raum für Improvisationen vorhanden war. In diesen Soli glänzten vor allem der Ex-Tempest Gitarrist Allap Holdsworth, der durch seine brillante Technik die eher unglückliche Tempest-Zeit vergessen liess sowie der Flötist, Oboist, Waldhornist, Organist und Pianist Karl Jenkins. Auch Lender Miko Ratledge (organ, Geräuscheffekte), John Marshall (drums) mit einem zehminütigen Solo und Roy Babbington (bass) begeisterten sowohl als Solisten wie als Gruppenmitglieder. Mit ihrem sehr viel Stille und Richtungen aufweisenden Sound ist Soft Machine schwer einzustufen. Etwas Pink Floyd, etwas Free Jazz vor allem Rock und sogar die alten

Meister der klassischen Musik scheinen in der Musik vertreten zu sein. Trotz diesen vielen Stilrichtungen fällt die ganze Musik nicht auseinander. Das ganze Konzert hat einmal mehr gezeigt, wie undeutlich die Grenzen zwischen Pop und Jazz liegen.

## Flashes

## Am Sonntag: Rory Gallagher in Zofingen

fm. Wie keine andere Stilrichtung der Musik ist der Blues abhängig vom gegenseitigen Wechselspiel zwischen Musiker und Publikum. Rory Gallagher ist Blues-Spezialist und wohl der profilierteste Vertreter dieser Stilrichtung in der Popmusik. Die USA und Europa ebenso wie Australien und Japan gehören zu den Stationen der diesjährigen Tournee, die den sympathischen Gitarristen und Sänger auch nach Zofingen bringen wird.

## Noch einmal: Frank Wright in Willisau

Wer das Konzert des Frank-Wright-Quartetts im vergangenen Juni in Willisau verpasst hat oder wer den faszinierenden Tenorsaxophonisten noch einmal erleben möchte für den bietet sich am Samstagabend, 12. Oktober, 20 Uhr, im Hotel Kreuz in Willisau die Gelegenheit dazu. Wright tritt wieder mit Bobby Few (Piano), Alan Silva (Bass) und Muhammad Ali (Schlagzeug) auf.

## Zur Förderung des Jazz

(f) Zur Unterstützung des zeitgenössischen Jazz wurde der «Frankfurter Verein zur Förderung des modernen Jazz» gegründet; die Gesellschaft, deren Vorstand auch der Frankfurter Kulturdezernent Hilmar Hoffmann angehört, will Jazzmusikern Gelegenheit geben, sich einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen; ferner will der Verein, dem jedermann beitreten kann, sich dafür einsetzen, dass Jazzmusiker angemessen honoriert werden.





VL 1974.10.11 (27)

## Luzernbiet 27

### I Bauernland

**zu fällen: Wann hat eine Liegenschaft gelten? Es hiess einen entsprechenden**

durchaus üblich ist. Entspricht der Erwerbspreis aber üblichen Landwirtschaftspreisen, so hat er im Sinne von Paragraph 14 SchG als «durch die landwirtschaftliche Bewirtschaftung bestimmt» zu gelten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass beide gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, so dass die Liegenschaft X weiterhin als landwirtschaftlich im Sinne von Paragraph 14 SchG zu gelten hat.

#### Lücke im Schatzungsgesetz?

2. Nicht abwegig erscheint der Hinweis des Schatzungsamtes, die dargelegte Auslegung von Paragraph 14 SchG privilegieren den Erwerb von landwirtschaftlichen Liegenschaften zum Zwecke der Kapitalanlage durch Nichtlandwirte und laufe damit einem Hauptanliegen der neueren Agrarpolitik, den landwirtschaftlichen Boden dem berufstätigen Bauernstand zu erhalten, zuwider. Es trifft ferner zu, dass auf diese Weise die Möglichkeit geschaffen wird, erhebliche Vermögenswerte auf legalem Weg der Besteuerung zu entziehen. Wie dargelegt ergibt sich die obige Auslegung von Paragraph 14 SchG aber zwingend aus den Gesetzesmaterialien. Wenn den Bedenken des Schatzungsamtes Rechnung getragen werden wollte, müssten vorerst die massgebenden Vorschriften des Schatzungsgesetzes geändert werden. Das Verwaltungsgericht ist, wie die Verwaltungsinstanzen, an das geltende Recht gebunden und hat nur zu prüfen, ob ein Entscheid den massgebenden Vorschriften entspricht (Urteil der verwaltungsrechtlichen Abteilung vom 4. Februar 1974).

### für Gemeindekasse

**erates: Massnahmen im Hinblick auf n — Gestaltungsplan für grössere r Landwirte wegen Laufenlassen der**

Station und Bürlimoos mit Korrektur des westlichen Teilstückes der Stationsstrasse und der Erschliessung des Industriegebietes befasst. Durch den Regierungsrat soll nun das Projekt genehmigt werden und gleichzeitig werden die Subventionen...

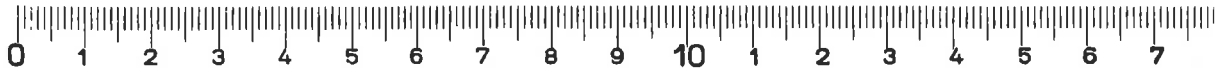


**Frank Wright in Willisau**

*Vier amerikanische Jazzmusiker weilen am kommenden Samstag, 12. Oktober, im Luzerner «Jazz-Mekka», dem Städtchen Willisau. Frank Wright am Tenorsax und seine drei Kollegen Bobby Few am Piano, Alan Silva am Bass und Muhammad Ali am Schlagzeug bilden zusammen das Frank-Wright-Quartet. Alle vier Musiker haben, bei berühmten amerikanischen Jazz-Formationen mitgewirkt, bevor sie sich zu der heutigen Formation zusammenschlossen. Frank Wright (unser Bild) gilt zusammen mit Shepp, Ayler und Sanders zu den prominentesten Erweiterern der Musik von John Coltrane, mit welchem zusammen er auch schon gespielt hat. Das Frank-Wright-Quartet war bereits im Juni in Willisau zu Gast. Dieses Konzert bildete einen echten Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Willisauer Jazzkonzerte. Beginn des Konzertes im Hotel Kreuz in Willisau ist um 20 Uhr.*

#### Politische Information: Ein Experiment in Sursee

(v) Ein interessantes Experiment zur Gestaltung eines politischen Informationsabends unternimmt die CVP Sursee: Als «Referent» an ihrer Orientierungsversammlung zur 3. Ueberfremdungsinitiative wirken... mehrere Fernsehapparate! Da am gleichen Abend die grosse Fernseh-Diskussion zu diesem Thema abgehalten wird, verfolgt man in der Parteiversammlung im Hotel Kreuz gemeinsam vorerst diese Sendung, um dann im zweiten Teil die...



Frank-Wright-Quartett nur zu dritt in Willisau

## Ein totales Free-Jazz-Happening

*mbz. Wer das Konzert des Frank Wright Quartettes im vergangenen Juni in Willisau verpasst hatte, konnte es am letzten Samstag nachholen. Noch einmal spielte der profilierte Tenorsaxophonist mit seiner Formation seine primitiven, wilden Expressionen. Und einmal mehr machte er mit seiner lockeren, humorvollen Art das Musizieren ein totales Free-Jazz-Happening möglich. Ein Schönheitsfehler hastete dem Konzert allerdings trotzdem an: Der Pianist Bobby Few war erkrankt und konnte nicht mitspielen, so dass Wrights Quartett (hörbar) zu einem Trio zusammenschrankfte.*

Der 39jährige Frank Wright, geboren in Mississippi, aufgewachsen in Tennessee, Memphis und Cleveland, gehört zu den wichtigsten Musikern des Free Jazz, seit er 1965 und 1967 mit Henry Grimes, Jacques Coursil und Arthur Jones Aufnahmen für das auf Free Jazz spezialisierte ESP-Label machte. Wright arbeitete u. a. mit Albert Ayler, Larry Young, Sunny Murray, Cecil Taylor und John Coltrane. 1969 kam er nach Europa und nahm mit seinem Quartett (damals noch mit Noah Howard anstelle von Alan Silva) an zahlreichen Free-Jazz-Veranstaltungen teil, am spektakulärsten wohl an einem 1970 in Paris zugunsten der Black Panther Party organisierten Konzert.

### Eigene Harmonie

Die Musik Wrights ist denn auch deutlich durch das «Schwarze Selbstbewusstsein» geprägt, ist Teil jener politisch motivierten Rückbesinnung auf die eigene Kultur. Urtümliche, primitive Hymnen und Mythen spielen deshalb sowohl lyrisch wie musikalisch in seinem freien Jazz eine grosse Rolle. Da diese Rückbesinnung einem echten und persönlichen Anliegen und Wunsch entspricht, wirkt die Musik Wrights denn auch nicht erzwungen und hervorgequält, sondern sie steht in einer — selbst schon fast mystischen — Harmonie zwischen Idee, Umsetzung und Resultat, oder mit andern Worten zwischen Inspira-

tion, Interpretation und dem musikalisch hörbaren Endergebnis.

In der Gruppe selber ist Frank Wright der unbestrittene Inspirator. Sei es mit seinem Tenorsaxophon, mit seiner Bassklarinette oder mit Percussion-Instrumenten, die warme, expressive «Stimme» Wrights zieht sich durch die schier endlosen Improvisationen hindurch und ist Anstoss zu neuen Klangvariationen, die von seinen Mitmusikern übernommen, sich zuweilen in infernalische Klangorgien steigern.

### Kein Einzelgänger

Doch Wright ist nicht der autoritäre Leader, seine Mitmusiker stehen ihm gleichberechtigt zur Seite, und sie tragen wesentlich mit zum endgültigen musikalischen Resultat. Der 35jährige Alan Silva etwa, der zuerst Geige, Piano und Trompete (bei Donald Byrd) studierte, bevor er sich dem Bass zuwandte, den er meisterhaft beherrscht. In seinem Solo brachte er ein unvergleichliches Tonspektrum aus dem Instrument hervor, von flimmernden, vibrierenden Basstönen bis zu schrillgrellem Schreien. Ein unerschöpfliches Reservoir an Klängen, die er aus seinem Bass herausarbeitet und hervorzaubert. Aber auch Muhammad Ali, der eine pausenlose «Rhythmus-Maschine» ist, in Willisau allerdings etwas zu laut und rücksichtslos spielte und seine beiden Kollegen übertönte.

### Bobby Few fehlte

Zuweilen machte sich auch das Fehlen des Pianisten Bobby Few bemerkbar. Da der Berichterstatter aber das Juni-Konzert Wrights in Willisau nicht gehört hat, kann er in dieser Hinsicht keine Vergleiche zwischen den beiden Konzerten anstellen und auch das Ausmass des Fehlens von Few nicht beurteilen. Guter Free Jazz, der sich optisch zu einem Free-Jazz-Happening erweiterte, war es allerdings trotzdem.

PS: Bereits am 26. Oktober findet das nächste Konzert der Jazz-Szene Willisau statt. Diesmal ist die englische Graham Collier Music zu Gast im Luzerner Hinterland.



In der Entwicklungsgeschichte der Viola wichtig, weil sie die Umrissformen des gamba, darstellt. (Illustration aus «Stu

Drei Bücher zur Instrumentenku

## Informationen für

b. Dass Musizieren, Singen, Malen, dass die musischen Fächer allgemein ebenso wichtig sind wie Mathematik, Geometrie und Physik — das dürfte nach all den Jugendrevolten und bei den Ausweglosigkeiten, denen sich Jugendliche heute gegenüber sehen, nun kann haben. Darum ist es sinnvoll, wenn den Kindern heute nicht nur der Zugang zu diesen Fächern erleichtert wird, sondern wenn auch den Erwachsenen, Eltern und Lehrern die Motive und Methoden aufgezeigt werden, mit denen ihren Kindern helfen könnten.

Auf direktem Wege angestrebt wird in der Bildergeschichte «Ich mag Musik die in der Reihe «Ich und die Welt» von Otto Maier, Ravensburg, erschienen. In einer kleinen Geschichte werden die Erfahrungen, auch die Unannehmlichkeiten (des Lebens und Misslingens), aufgezeigt, die Kinder beim Erlernen des Instrumentenspiels machen. wird Verständnis geweckt für die Schwierigkeiten — auch das Kind muss sich selbst verstehen lernen.

In zwei weiteren Büchern werden Instrumentenkunde und Instrumentenreparatur skizziert: Raymond Meyer, «Musik und Einsamkeit», eine kleine Platte mit Tonbeispielen ist diesem Blicklein beigegeben. Da Kinder vielfach immer noch zuerst Flöte spielen lernen, mag es für sie sehr interessant sein, au

Die Ensembleforderungen zum Abgang Klingenberg

## Was wird aus dem Burgtheater?

Das Wiener Burgtheater, das 1976 sein 200jähriges Jubiläum feiert, bleibt weiterhin ein grosser Sorgenfall. Die Direktion Gerhard Klingenberg läuft 1977 aus. Wie bekannt ist, übernimmt Klingenberg nachher die Leitung des Schauspielhauses Zürich. Noch hat man in Wien keinen Nachfolger gefunden, und Kulturminister Sinowatz ist der verständlichen Meinung, man solle nichts übereilen. Natürlich schwirren inzwischen die Gerüchte, und der Nahkampf der Anhänger-Intrigen ist in vollem Gange. Am meisten war bisher

derungen am eigenen Haus nur mehr halb aktuell, er wird sie hier nicht mehr zu erfüllen haben. Die Frage bleibt aber, wer später einmal mit diesen berechtigten Wünschen konfrontiert und wie dieser Wundermann beschaffen sein wird, der eine derart verfahren Situation meistern soll. Die Kandidaten von internationalem Rang sind rar geworden, und es hat sich inzwischen herumgesprochen, in welchem Zustand sich das Burgtheater trotz seiner hohen Subventionierung befindet. Man ist jedenfalls in Wien der

IR

ft. Klug ein-  
Sachgemäss  
sportiert und  
t. Investiert  
creditiert.

;, wägt und  
lt. Und den  
ucher von  
ötiger Arbeit

r Jemand ist  
and, son-  
erische Stahl-  
dafür, dass  
t, was er  
d Brot.

HANDEL  
DEN STAHL

he  
zentrale

# Lehrer als Verführer

In einer solothurnischen Gemeinde ist ein Primarlehrer unter dem Verdacht der Unzucht mit Kindern, Irreführung der Rechtspflege und weiterer Delikte in Untersuchungshaft gesetzt worden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben bisher 13 «zum Teil gravierende Unzuchtsfälle» innerhalb und ausserhalb des Kantons Solothurn. Der Beschuldigte soll seine Verfehlungen inzwischen eingestanden haben.

In der Frage stehenden Gemeinde bewegte seit zwei Wochen ein Gerücht über unzüchtige Handlungen in der Schule die Gemüter. Die solothurnische Kantonspolizei beschloss, die Angelegenheit gründlich abzuklären. Die Befragung eines 13jährigen Schülers führte zur Einleitung eines polizeilichen Ermittlungsverfahrens gegen den Lehrer. Dieser soll den Schüler zweimal zum Nachhilfeunterricht zurückgehalten haben, wobei es nach polizeilicher Darstellung im abgeschlossenen Schulzimmer «zu Unzucht-handlungen schwerster Art» kam. An einem kürzlich einberufenen El-

ternabend hatten sich die beunruhigten Eltern der Schüler in einer Vertrauensabstimmung zugunsten des Lehrers ausgesprochen. Nach einer erfolglosen Aussprache zwischen dem Lehrer und den Eltern des erwähnten Schülers reichte der Schulmeister eine Ehrverletzungsklage gegen den Vater und eine Strafklage wegen falscher Anschuldigung gegen den Schüler bei der Jugendanwaltschaft in Solothurn ein. — Das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn hat den Lehrer in seiner Lehrsüchtigkeit eingestellt.

am Sonntag  
Jahren an  
Mitglied der  
livan sei im  
in New York  
mehr als 1  
worden war  
Ed Sullivan  
tatoren, beg  
amerikanisch  
dem Publikum  
Elvis Presley  
die «Beatles»  
Showbusiness  
tungsreporter  
Prominente  
Tode schrieb  
Kolumne für  
News.

**Ohne Licht**  
ada. Der 17  
aus Porsel ist  
der Nähe von

## Neues aus Jazz & Pop

### Jazzszene Willisau

#### Bestätigte Erwartungen

In Willisau trat erneut das Frank-Wright-Quartett auf, diesmal leider ohne den Pianisten Bobby Few.

y. Einen absoluten Höhepunkt der Jazzsaison brachte vor der diesjährigen Sommerpause das Frank-Wright-Quartett in Willisau, doch diesen Leckerbissen hatten damals nur ein paar Dutzend Zuhörer gekostet. Der Veranstalter der Willisauer Konzerte, der Grafiker Niklaus Troxler, doppelte nun nach und setzte das zweite Wright-Konzert gleich an den neuen Saisonbeginn. Die Mundpropaganda vom «verrückten Quartett» hatte gewirkt; der «Kreuz»-Saal war diesmal bis zum Bersten gefüllt. Nachdem wir bereits beim letzten Konzert eingehend auf die Musik Wrights eingegangen sind, lässt sich hier lediglich anfügen, dass die sehr hohen Erwartungen erfüllt wurden: Wiederum verblüffte und faszinierte die Intensität, mit der Frank Wright vom ersten Ton weg seine überblasenen und wilden, aber auf einfache Riffs aufgebauten Linien ins Publikum schmettete. Da wurde permanent mit voller Kraft voraus gespielt auf einem derart intensiven Pegel, dass allein schon die physische Arbeit ans Unglaubliche grenzte. Die Musik Wrights wirkt unheimlich wild,

aggressiv, ja ekstatisch; Ornette Colemans Erbe ist zu spüren. Man hat das Gefühl, diese Musik könne nur von Schwarzen gespielt werden, von Schwarzen, die im Ghetto einer Grossstadt leben.

Dieser ständige Drive, die dynamische Hochebene wurde sofort schwächer, wenn Frank Wright aussetzte. Nicht dass Alan Silva am Bass und Muhammad Ali am Schlagzeug Wright nicht Ebonblütiges entgegenzusetzen hätten, beide erweisen sich als technisch geradezu akrobatische, humorvolle und ideenreiche Solisten. Aber die Klangfläche war im Duo zu dünn, man vermisse die Strukturen Bobby Fewes, die beim letzten Konzert den Sound so kompakt gehalten hatten. Sicher jedenfalls brachte das Trio um Frank Wright einen hoffnungsvollen Saisonbeginn für Willisau.

### Flashes

#### «OM» arbeitet an Schallplatte

fm. Nach einer ausgedehnten und äusserst erfolgreichen Auslandstournee («OM» gewann an mehreren Festivals erste Preise) arbeitet diese wohl erfolgreichste Luzerner Jazz-Band an einer Langspielplatte. Während auf der ersten Seite dieser LP ein Mitschnitt des diesjährigen «OM»-Auftrittes am Jazz-Festival in Montreux zu hören sein wird, wird die zweite Seite einer Stu-

dio-Aufnahme  
die Verhandlung  
firma erfolgreich  
einigen Monate  
Das sich d  
weiterentwickel  
Konzert in Luz  
früher immer  
Jazz in den eig  
kennt man sich  
trickjazz und di  
Einflüssen der  
«OM»-Mitglied  
Vergangenheit

**Rory G**  
Nur 2000 Pe  
Stühlen rocke

fm. Während  
der Rock- und  
her alles verge  
stagnierender  
und übersteig  
schen war. R  
brachte zwar d  
nicht, doch bra  
stische, fast ex  
Konzertsaal, w  
während seinen  
ger Jahren erl  
setzt dem super  
rer Tage seine  
dene und vor a  
sik entgegen.  
Rory in erster  
Bluesstücke wo  
Popmusik gobl  
Rockstücke ent  
prägt. Auch Ro

TB 1914-10-15 (7)